

Berufsorientierungskonzept der HUNTESCHULE Wildeshausen

Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Ausarbeitung zum Gütesiegel 2023

(Startklar für den Beruf – Weser-Ems macht Schule)

Inhaltverzeichnis

Kurzbeschreibung der HUNTESCHULE	3
Leitbild – Schüler*innen stark machen für ihre Zukunft	4
Elemente der Berufsorientierung in der HUNTESCHULE	5
Handlungsfelder der Berufsorientierung.....	5
Kompetenzerwerb.....	7
Übersichtsplan und Einordnung aller BO-Maßnahmen in die Kompetenzfelder	9
Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz.....	9
Kompetenzbereich II: Fachkompetenz.....	10
Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz.....	11
Organisation und Verantwortlichkeiten der Berufsorientierung	
.....	12
Einbindung der Eltern in die Berufsorientierung.....	13
Beteiligung verschiedener Partner an der Berufsorientierung..	14
Evaluation und Weiterentwicklung	16
Ausblick zur Evaluation.....	17
Leuchtturmprojekte.....	18
Projektbeschreibung Nr. 1: - Persönlichkeitskompetenz - Schülergeführte Spieleausleihe im Bauwagen auf dem Pausenhof.....	19
Projektbeschreibung Nr. 2: - Fachkompetenz – Wirtschafts- und Hauswirtschaftsprojekt „Little Store“	22

Projektbeschreibung Nr. 3: - Berufsorientierungskompetenz – Praxistag an der Berufsbildenden Schule.....	25
Evaluation des Leuchtturmprojektes „Praxistag an der Berufsbildenden Schule“	28
Anhang zum Leuchtturmprojekt „„Praxistag an der Berufsbildenden Schule“	31
Selbsteinschätzung der Schule	34

Kurzbeschreibung der HUNTESCHULE

Die HUNTESCHULE, Förderschule Lernen in Wildeshausen, befindet sich in der Trägerschaft des Landkreises Oldenburg und hat derzeit 80 Schüler*innen, die in acht Klassen (Klasse 6-9) unterrichtet werden (Stand Juli 2023). Unser Schülerklientel ist sehr heterogen. Innerhalb der HUNTESCHULE bedienen wir unterschiedliche sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe mit unterschiedlichen Leistungsniveaus. Unsere Schüler*innen haben individuelle Lernvoraussetzungen, auf die wir gezielt eingehen müssen. Zudem haben wir viele Schüler*innen aus anderen Herkunftsländern mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen und sprachlichen Voraussetzungen. Oft haben unsere Schüler*innen in der Vergangenheit negative schulische Erfahrungen gesammelt. Diese Vielfalt stellt für unsere Maßnahmen zur Berufsorientierung eine besondere Herausforderung dar.

Aktuell sind 15 Lehrer*innen, zwei Lehramtsanwärterinnen, eine pädagogische Mitarbeiterin sowie eine Sozialpädagogin an unserer Schule beschäftigt. Eine positive Grundstimmung haben wir uns in den letzten Jahren durch Supervision, Fortbildungen und kollegiales Miteinander über den Schulalltag hinaus erarbeitet.

In allen Unterrichtsfächern wird die Klasse möglichst gemeinsam unterrichtet. In den Hauptfächern Mathematik und Deutsch werden die Klassen auch gelegentlich jahrgangsübergreifend in Differenzierungskursen adäquat gefördert. Das Einzugsgebiet reicht über die Grenzen der Stadt Wildeshausen hinaus in die ländlich strukturierten an Wildeshausen angrenzenden Gemeinden. Innerhalb dieses Kreises arbeitet die HUNTESCHULE im Schulverbund Huntetal als regionales Förderzentrum und versorgt in dieser Funktion acht Grundschulen, vier weiterführende Schulen und zwei Gymnasien im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit an der HUNTESCHULE liegt aktuell in den Klassen sechs bis neun. Hier wird deutlich, dass der Fokus der schulischen Betreuung die Berufsorientierung darstellt. Es wird durch eine interdisziplinäre Arbeit angestrebt, unseren Schüler*innen die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, damit sie in der Berufswelt ihren Platz finden. Nach Ablauf der Schulzeit bietet die HUNTESCHULE den Schüler*innen den Förderschulabschluss an. Die Möglichkeit einen Hauptschulabschluss zu erreichen, haben die Schüler*innen nach dem

anschließenden Schulwechsel an die Hauptschule, die Berufsbildenden Schulen oder einer anderen Förderschule, mit denen wir eng kooperieren.

Wir sehen es als unsere besondere Aufgabe, der Schülerschaft durch unsere Ganztagsangebote eine sinngebende Nachmittagsbeschäftigung zu geben und gleichzeitig intensiv mit den Eltern und anderen außerschulischen Institutionen wie z.B. Jugendämtern zusammenzuarbeiten.

An drei Tagen in der Woche können die Schüler*innen in unserer hausinternen Cafeteria ein Mittagessen einnehmen. Unser derzeitiges Ganztagsangebot bietet den Schüler*innen der Klassen 6 bis 9 die Möglichkeit, sich in Arbeitsgemeinschaften sportlich oder kreativ zu betätigen. Außerdem können sie Qualifikationen für zukünftige Tätigkeiten erwerben, wie z.B. den Mofaführerschein. Wir arbeiten in unserem Ganztagsbereich räumlich und personell mit der Haupt- und Realschule in Wildeshausen eng zusammen.

Gemeinsame Feste in sportlicher und jahreszeitlicher Gestalt gehören fest zu unserem Schulleben und ermöglichen sowohl Eltern als auch Freunden und Interessierten die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung.

Ein besonderes Merkmal unserer Schule ist die Naturverbundenheit. Seit 2023 sind wir eine anerkannte Naturparkschule. Wir unterstützen durch unterschiedlichste Projekte die heimische Flora und Fauna.

Leitbild – Schüler*innen stark machen für ihre Zukunft

Lernen gemeinsam lebendig gestalten heißt für uns:

in Projekten lernen, Lernen mit allen Sinnen, Lernen im handelnden Umgang.

Die Schüler*innen stehen im Vordergrund

Lernen mit allen Sinnen, Lernen in angenehmer Atmosphäre und das Mitgestalten durch die Schüler*innen ist uns ein Anliegen. Die Stärkung ihrer Persönlichkeiten, ihrer Selbstwertgefühle, ihrer Eigenverantwortung und das Vermitteln sozialer Kompetenzen sind für uns unverzichtbare Entwicklungsschwerpunkte.

Schule als Erlebnisraum

Wir wollen in gegebenen Strukturen Lernen nachhaltig begleiten und individuell unterstützen. Unser vielfältiges Angebot (Walderlebnistage, regelmäßige Schulfahrten, Projektwochen, Aktionstage, Schulgarten, nachmittägliche Sportangebote, Ganztagesangebote, Teilnahme am Sozialen Tag etc.) bietet einen erlebnisreichen Schulbesuch.

„Haus der offenen Tür“

Als Förderzentrum arbeiten wir offen für alle Seiten, für Schüler*innen, für Eltern, Behörden und Institutionen. Wir arbeiten im Verbund (Netz) mit den Grundschulen, den Sek-I-Schulen, den Berufsbildenden Schulen, den Förderschulen, den Verbänden, den Partnern der Wirtschaft und Therapeuten.

Wege ebnen und Zukunft bilden

Wir vermitteln unseren Schüler*innen ein Grundwissen, bereiten durch unser Berufsbildungskonzept und in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen auf das Berufsleben vor. Wir vermitteln lebensnahes und praktisches Wissen.

Elemente der Berufsorientierung in der HUNTESCHULE

Ziel unserer Berufsorientierung ist es unsere Schüler*innen so zu stärken und zu fördern, dass sie zum Ende ihrer Schulzeit an der HUNTESCHULE eine eigenverantwortliche und motivierte Entscheidung bezogen auf ihre berufliche Zukunft treffen können. Dies kann z.B. der Übergang in eine andere weiterführende Schule oder der Start in ein Ausbildungsverhältnis sein. Unterstützt werden die Schüler*innen dabei von ihren Eltern und Erziehungsberechtigten und durch das Team der HUNTESCHULE.

Dieser Prozess reicht von der Gewinnung und Erkenntnis eigener Interessen und Vorlieben, bis zu einer Anmeldung an einer passenden Schule bzw. einer durchdacht ausgearbeiteten Bewerbung. Dieser Vorgang verläuft in der Regel schrittweise und beinhaltet verschiedene Handlungsfelder. Die dort gestellten Fragen, dienen zum besseren Verständnis für unsere Schülerschaft.

Handlungsfelder der Berufsorientierung

<p>H1 Entdeckung und Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</p> <p>– <i>Was kann ich? Was mag ich?</i></p>
<p>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen</p> <p>– <i>Welche Berufe passen zu mir?</i></p>
<p>H3 Nutzung der Kenntnisse bzgl. des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</p> <p>– <i>Welche Betriebe bieten diesen Beruf an?</i></p>



H4 Auswertung praktischer Erfahrungen – <i>Kann ich mir vorstellen in diesem Beruf zu arbeiten?</i>
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung – <i>Wie und wo kann ich diesen Beruf erlernen?</i>
H6 Planung der Berufswahlentscheidung – <i>Wie und wo möchte ich diesen Beruf erlernen?</i>
H7 Qualifizierte Bewerbung – <i>Wie muss ich mich richtig bewerben?</i>

Wir als Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen unterstützen und fördern Schüler*innen mit besonderen Voraussetzungen und individuellen Unterstützungsbedarfen (vgl. Situationsbericht und Kurzbeschreibung der HUNTESCHULE).

Aus diesem Grund fokussiert sich unsere Berufsorientierung in besonderem Maße auf den Erwerb von grundlegenden Persönlichkeitskompetenzen und darauf folgend auf das Handlungsfeld H1. Da diese grundlegenden Fähigkeiten bei unserer Schülerschaft auch in den Klassenstufen 7-9 noch stark gefördert werden müssen, haben wir für diesen Bereich ein zusätzliches Handlungsfeld (Handlungsfeld Persönlichkeitsentwicklung = HP) eingeführt. In diesem Handlungsfeld geht es um die Förderung grundlegender Förderbereiche, die für unsere Schülerschaft (Förderschüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen – aber auch Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Emotional und Soziale Entwicklung) besonders wichtig sind, um eine effektive Berufsorientierung durchführen zu können. Dabei legen wir den Fokus auf die Bereiche der Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung und der Soziabilität.

Wir begleiten dabei die Schüler*innen intensiv bei der Ausschöpfung und Stärkung vorhandener Potentiale, dem Bewusstwerden über eigene Stärken, Schwächen und Interessen und die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, ohne die eine fundierte und erfolgreiche Berufswahlentscheidung deutlich erschwert wird.

Diese Förderbereiche des Handlungsfeldes HP beinhalten folgende Förderschwerpunkte:

HP Erwerb grundlegender Persönlichkeitskompetenzen



Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung	Soziabilität
<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwertgefühl - Selbstkonzept (Ich-Identität) - Selbstwahrnehmung - Selbstbewusstsein - Selbstwertschätzung - Eigenverantwortlichkeit - Eigenständigkeit - Selbstständigkeit - Selbstbestimmung - Problemlöseverhalten - Interessenentwicklung - Handlungskompetenz - Motivation - ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsfähigkeit - Kontaktbereitschaft - Kooperationsfähigkeit - Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz - Toleranzhaltung - Konfliktlösefähigkeit - Demokratisches Verhalten - Rollenflexibilität - Integrationsfähigkeit - Fremdwahrnehmung - ...

In den Handlungsfeldern soll entsprechend der beschriebenen Zielsetzung einer eigenverantwortlichen Entscheidung folgende grundlegende Kompetenzen erworben werden:

Kompetenzerwerb

HP	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - stärken und entwickeln ihre sozialen Fähigkeiten - entwickeln die o.g. Fähigkeiten zur Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung - reflektieren ihre persönlichen o.g. Fähigkeiten
H1	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ihre Fähigkeiten (individuelle Stärken und Schwächen), Fertigkeiten und Interessen - entwickeln eine erste schulische und berufliche Orientierung (Zukunftsideen)



	<ul style="list-style-type: none">- reflektieren ihre Zukunftsideen
H2	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">- stellen Informationsquellen zur Schul- und Berufswahl zusammen und nutzen diese- erkunden und untersuchen mögliche Anschlussalternativen- beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen- beurteilen die Anschlussalternativen hinsichtlich ihrer persönlichen Eignung
H3	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">- erkunden und untersuchen den regionalen Wirtschaftsraum nach Anschlussalternativen- beschreiben Anforderungen und Merkmale der regionalen Anschlussalternativen- beurteilen die regionalen Anschlussalternativen hinsichtlich ihrer persönlichen Passung und Eignung
H4	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">- beschreiben ihre Praxiserfahrungen- stellen ihre Ergebnisse dar- bewerten ihre Erfahrungen in Bezug auf ihren weiteren Bildungsweg
H5	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">- erkunden und untersuchen die regionalen Gegebenheiten nach geeigneten Schulen bzw. Betrieben- beschreiben ihre persönlichen Bildungsmöglichkeiten- bewerten geeignete Schulen und Betriebe
H6	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none">- beschreiben relevante Bildungs- bzw. Ausbildungsangebote- verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Bildungs- bzw. Ausbildungsentscheidung



	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen ihre Ergebnisse nach ihrer persönlichen Passung und Eignung
H7	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Anforderungen an das Bewerbungsverfahren - verwenden erworbene Kompetenzen zur Planung und Durchführung einer Bewerbung bzw. Anmeldung - bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Alternativen

Übersichtsplan und Einordnung aller BO-Maßnahmen in die Kompetenzfelder

Im Folgenden findet eine Darstellung unserer Projekte, die besonders gut auf den Übergang in eine weiterführende Schule oder in den Beruf vorbereiten, statt. Die gesamte Berufsorientierung verfolgt die übergeordneten Ziele der Stärkung der Persönlichkeitskompetenz, der Fachkompetenz und der Berufsorientierungskompetenz.

Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt (Verantwortlichkeit) KI = Klassenlehrer	Klassenstufe	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbst- bewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Zusammenarbeit mit dem regionalen Umweltzentrum (Re)	6-9	X			X
2. Betreuung und Organisation der Spieleausleihe (Ab)	6-9	X	X	X	X
3. Sozialtraining mit der Sozialpädagogin (Wü)	6		X		X
4. Außer- und innerschulische Lernorte (KI)	6-9		X	X	X
5. Schul- und Klassenfahrten (KI)	6-9	X	X	X	X
6. Schulvorstand mit Schülerbeteiligung (Za)	6-9	X	X		X
7. Klassenrat (KI)	6-9	X	X	X	X



8. Sportfest (Ab)	6-9		X	X	X
9. Medienprojekte (z.B. Cybermobbing, Risiken und Gefahren des Internets) (KI)	7-9	X	X		X
10. Gefahren von Drogen und Alkohol im Straßenverkehr in Zusammenarbeit mit der Polizei Wildeshausen (KI)	9	X	X		X
11. Schülerforum (Wü)	6-9	X	X	X	X
12. AG Schwarzlichttheater (Pr)	6-9		X		X
13. AG Tanzen (Qua)	6-9		X		X
14. AG Musik (Wj)	6-9		X		X
15. Schwimmunterricht (Qua)	6-9		X	X	X
16. Schülervertretung (Wü)	6-9	X	X	X	X
17. Schulhund (Qua)	6-9	X	X		X
18. Donum Vitae	6-9		X		X

Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Projekt (Verantwortlichkeit) KI = Klassenlehrer	Klassenstufe	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Förderung fachlicher Kompetenzen im Rahmen des Unterrichts (KI)	7-9	X	X	X
2. Referate und Plakate erstellen (KI)	6-9	X	X	X
3. EDV-Kurs (Fu)	6-7	X		X
4. Wirtschafts- und Hauswirtschaftsprojekt „Little Store“	7	X	X	X



5. Projektorientierter Unterricht Technik (z.B. Serienfertigung und Bohrmaschinenführerschein) (Wo)	7	X	X	X
6. Handlungsorientierte Projektwochen (z.B. zur Schulhofgestaltung) (Za, Kl)	7-9		X	X
7. Verkaufsstand auf dem Wildeshauser Wochenmarkt (Za, Kl)	7-9	X	X	X
8. Naturparkschule und Schulgarten (Re, Wj)	6-9	X	X	
9. Insektenfreundlicher Schulhof	6-9	X	X	
10. Schülerkiosk (Re)	8-9	X	X	X
11. Einsatz neuer Medien (Laptops, I pads und interaktive Tafeln) (Kl)	6-9	X		X
12. ZiSCH (Zeitung in Schule) (Kl)	8-9	X		

Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Projekt (Verantwortlichkeit) KI = Klassenlehrer	Klassenstufe	Handlungsfeld HP	Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4	Handlungsfeld 5	Handlungsfeld 6	Handlungsfeld 7
		Erwerb grundlegender Persönlichkeitskompetenzen	Entdeckung und Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen	Nutzung der Kenntnisse bzgl. des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Auswertung praktischer Erfahrungen	Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	Planung der Berufswahlentscheidung	Qualifizierte Bewerbung
1. Kompetenzfeststellungsverfahren / Potentialanalyse (Wü)	7			X			X		
2. Berufsfindungsmessung (KI)	9				X		X	X	



3. Bewerbungstraining (inkl. Praktikums-vorbereitung) (KI)	8/9	X	X			X			X
4. Betriebspraktika (ein- und zweiwöchig) (KI)	8/9	X	X	X		X			X
5. Betriebserkundungen (KI)	7-9	X	X	X				X	
6. Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Wildeshausen (Praxistag) (Re, KI)	9	X	X	X		X		X	
7. Berufsberatung in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (KI)	9	X		X		X		X	X
8. Zukunftstag (KI)	6-9	X	X	X				X	

Organisation und Verantwortlichkeiten der Berufsorientierung

An der HUNTESCHULE wird nach dem Klassenlehrer*innenprinzip unterrichtet. Die Klassenlehrer*innen unterrichten einen Großteil ihrer Stunden in verschiedenen Fächern innerhalb ihrer Klassen. Die HUNTESCHULE ist ein kleines System mit einem überschaubaren Kollegium und einer relativ kleinen Schülerzahl (vgl. Kurzbeschreibung der HUNTESCHULE). Berufsorientierung betrifft daher alle Kolleg*innen. Innerhalb der Dienstbesprechungen und während der Fachkonferenzen finden daher ein intensiver Austausch über anstehende BO-Maßnahmen statt. Für unsere Leuchtturmprojekte gibt es verantwortliche Lehrkräfte. Im Folgenden sind die Verantwortlichkeiten in einer Übersicht dargestellt. In dem o.g. „Übersichtsplan und Einordnung aller BO-Maßnahmen in die Kompetenzfelder“ finden sich zudem hinter der Projektnennung die Kürzel der jeweiligen zuständigen Mitarbeiter*innen der HUNTESCHULE.

Übergeordnete Verantwortung für berufliche Orientierung	Frau Renneke-Seemann
--	-----------------------------

und Leiterin der Fachkonferenz Arbeit-Wirtschaft-Technik	
Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Wildeshausen (Praxistag)	Frau Renneke-Seemann
Schulprojekt Hauswirtschaft	Frau Quatmann
Schülerkiosk	Frau Renneke-Seemann und die jeweilige Klassenlehrkraft
Spieleausleihe im Bauwagen	Herr Abeln

Einbindung der Eltern in die Berufsorientierung

Die Einbindung der Eltern innerhalb der Berufsorientierung betrachten wir als besonders wichtig. Eine gemeinsame Verantwortung für das Wohl unserer Schülerschaft erleichtert anstehende Entscheidungsfindungen und unterstützt die Entwicklung unserer Schüler*innen. Viele unserer Schüler*innen benötigen nicht nur während der Schulzeit eine enge Betreuung. Auch im Alltag sind viele auf ein hohes Maß an Unterstützung angewiesen. Daher sind gemeinsam getroffene Absprachen und Entscheidungen hilfreich und förderlich für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Aber auch die Verantwortungsübernahme der Eltern/Erziehungsberechtigten und Schüler*innen sind von großer Bedeutung. Ein ständiger Austausch zwischen Elternhaus und Schule ist somit unabdingbar.

Zu Beginn jedes Schuljahres führen wir innerhalb der jeweiligen Klassen einen Informationselternabend durch. In diesem werden anstehende BO-Maßnahmen besprochen. Transparenz ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und besonders für unsere Schülerschaft wichtig. Zudem finden innerhalb eines Schuljahres zwei Elternsprechtage/Eltern-Kind-Sprechtage statt, in denen über das jeweilige Kind detailliert gesprochen wird. Schüler*innen schätzen sich zudem in diesen ein und reflektieren ihre Entscheidungen. Aufgrund unserer besonderen Klientel (vgl. Kurzbeschreibung der HUNTESCHULE), stehen wir ohnehin in einem ständigen Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Außerplanmäßige Elterngespräche finden daher regelmäßig statt.

In den höheren Klassenstufen gestalten sich die Elterngespräche über die berufliche/schulische Zukunft der Schüler*innen umfangreicher und detaillierter. Als Basis für diese, dienen die Orientierungspraktika in Klasse acht und neun. Gesammelte Erfahrungen werden in den Gesprächen reflektiert mit schulischen Leistungen abgeglichen und für eine aufbauende Zukunftsberatung genutzt. Zudem finden in Klasse neun die Berufsberatungsgespräche in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen mit den Eltern und Erziehungsberechtigten statt. Insgesamt ist somit eine realistische Zukunftsplanung gewährleistet.

Unsere BO-Maßnahmen unterliegen einer ständigen Anpassung an Schülerschaft und Rahmenbedingungen. Veränderungen werden innerhalb der Gesamtkonferenzen mit der Elternschaft diskutiert und abgestimmt.

Beteiligung verschiedener Partner an der Berufsorientierung

Die HUNTESCHULE arbeitet mit Kooperationspartnern zusammen, um unterschiedliche BO-Maßnahmen anbieten zu können. Wichtige Partner für uns sind:

- **BBS Wildeshausen**
 - *Praxistag*

Viele unserer Schüler*innen besuchen nach der HUNTESCHULE die BBS Wildeshausen. Seit Jahren gibt es deshalb eine enge Zusammenarbeit. Die Neuntklässler*innen der HUNTESCHULE besuchen einmal wöchentlich die BBS Wildeshausen. Dort durchlaufen sie an einem Praxistag die Bereiche Hauswirtschaft, Bau, Elektrotechnik, Metall, Holzbearbeitung und Maler/Lackierer. Die Schüler*innen erhalten dadurch einen Einblick in die Strukturen und Abläufe der Berufsschule und in die einzelnen Fachbereiche, was den späteren Übergang erleichtert. Sie werden an diesem Tag von den Klassenlehrkräften begleitet, um eine enge Betreuung zu gewährleisten. Zudem findet ein enger Austausch der Lehrkräfte zwischen BBS und HUNTESCHULE statt. Zum Ende des Schuljahres erfolgt zudem ein Übergabegespräch mit der Sozialpädagogik der BBS über die Schüler*innen, die als weiterführende Schule die BBS wählen.

- **Haupt- und Realschule Wildeshausen**

- *AG's und Ganzttag*

Unsere Schüler*innen haben im Rahmen der AG's (Ganzttag) die Möglichkeit, Angebote der Haupt- und Realschule Wildeshausen zu nutzen. Regelmäßig finden dazu AG-Leitertreffen statt, damit das AG-Angebot und die Durchführung angepasst werden können. Zudem werden die Treffen dazu genutzt, sich über einzelne *Schüler*innen auszutauschen.

- **Agentur für Arbeit und Berufsberater**

- *Berufsberatung und Ansprechpartner bei Fragen zur Zukunftsentscheidung*

Im Jahrgang 9 finden innerhalb der HUNTESCHULE Berufsberatungsgespräche statt. Dazu besuchen Berufsberater*innen aus dem Reha-Bereich der Bundesagentur für Arbeit die HUNTESCHULE und führen ein Zukunfts- und Perspektivgespräch mit den Schülern*innen, Eltern/Erziehungsberechtigten und den Klassenlehrkräften durch. In diesem Gespräch werden Möglichkeiten und weitere Bildungswege aufgezeigt und in die Wege geleitet. Zudem stehen die Berufsberater*innen jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

- **Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest**

- *Unterstützung bei Projekten zur Naturparkschule*

Seit 2023 ist der Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest ein enger Ansprechpartner für anstehende Naturprojekte innerhalb der HUNTESCHULE. Er hilft z.B. bei der Planung und Finanzierung einzelner Projekte und leitet u.a. die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (wie z.B. der Naturschutzbund, Imkerverband oder Jägerverband) ein. Die HUNTESCHULE ist dadurch in der Lage, umfangreiche handlungsorientierte Projekte anzubieten. Erst im Jahr 2023 wurde auf dem Schulhof der HUNTESCHULE ein großes Projekt zur Unterstützung heimischer Insekten durchgeführt. Innerhalb dieser Projekte findet eine weitreichende Verknüpfung einzelner Bereiche innerhalb und außerhalb der HUNTESCHULE statt (z.B. die Einbindung des Schulprojekts Technik, die AG Schulhofgarten und das Regionale Umweltzentrum).

- **Betriebe innerhalb Wildeshausen**

- *Praktikumsplätze, Betriebsbesichtigungen, Vorträge über berufliche Möglichkeiten innerhalb des jeweiligen Betriebes*

Die HUNTESCHULE kooperiert regelmäßig mit umliegenden Betrieben. Es findet ein regelmäßiger Austausch während der Praktika statt und verschiedene Betriebe werden im Rahmen einer Betriebsbesichtigung besucht. Aufgrund unserer Schülerklientel ist ein enger und transparenter Austausch zwischen Betrieb und Schule wichtig. Auch kommen Mitarbeiter*innen in die Schule, um über Ausbildungsangebote und Strukturen innerhalb eines Betriebes zu berichten.

Weitere wichtige Kooperationspartner sind:

- **Wildeshauser Wochenmarkt**
 - *Verkaufsstand*
- **Polizei Wildeshausen**
 - *Prävention*
- **Firschereiverein Wildeshausen eV**
 - *AG's und Ganzttag*
- **Jugendzentrum Wildeshausen**
 - *AG's und Ganzttag*
- **Der Landkreis Oldenburg und die Stadt Wildeshausen**

Evaluation und Weiterentwicklung

Die Durchführung berufsorientierender Projekte unterliegt stetigen Evaluationen, Veränderungen und Weiterentwicklungen. Eine Dokumentation der Projekte kann daher immer nur einen Ist-Stand wiedergeben. Durch die Teilnahme am „Gütesiegel – Startklar für den Beruf“ lassen wir unsere berufsorientierenden Maßnahmen zudem regelmäßig nach standardisierten Kriterien evaluieren und durch ein erworbenes Zertifikat öffentlich anerkennen.

Aufgrund ständiger Veränderungen unserer Rahmenbedingungen (z.B. Umzug in ein anderes Schulgebäude, häufige Veränderungen innerhalb der Schülerzahlen oder zur Verfügung

stehender Lehrerstunden) und vor allem aufgrund unserer heterogenen und sehr individuellen Schülerschaft, müssen unsere beruflichen Maßnahmen regelmäßig neu abgestimmt und verändert werden. Jährlich entstehen dabei Anpassungen. Es ist anzumerken, dass eine flächendeckende allgemeine Evaluation innerhalb unseres Systems wenig Sinn macht, da unsere BO-Maßnahmen innerhalb einer Klasse schon sehr unterschiedlich sein können. Aufgrund der bereits beschriebenen individuellen Lernvoraussetzungen, muss jede/r Schüler*in individuell betrachtet und BO-Maßnahmen passend ausgewählt werden. Dennoch arbeiten wir ständig an einer Weiterentwicklung unserer Maßnahmen. Die Anpassung erfolgt jedoch überwiegend auf Grundlage unserer Beobachtungen, Erfahrungen und vor allem aus persönlichen Gesprächen sowohl mit der Schülerschaft, den Eltern/Erziehungsberechtigten aber auch innerhalb des Kollegiums. Dabei evaluieren wir nicht nur die Eindrücke und Erfahrungen der Eltern und Schüler*innen, sondern auch unsere und die produktive Umsetzbarkeit einzelner BO-Maßnahmen.

Es finden Evaluations- und Reflexionsgespräche statt...

- innerhalb der Fachkonferenz Arbeit-Wirtschaft-Technik
- in Schülergesprächen vor und während beruflicher Maßnahmen
- in Gesprächen mit z.B. Anleitern*innen der Praktikumsbetriebe
- in Elterngesprächen während der Praktika und während der Elternsprechtage
- auf Dienstbesprechungen zur Schuljahresplanung
- während der Berufsberatung mit der Bundesagentur für Arbeit
- in Schüler-Lehrer-Gesprächen mit der Sozialpädagogin
- etc.

Ausblick zur Evaluation

Seit dem Umzug in ein neues Schulgebäude und die Weiterentwicklung bei der Nutzung von verschiedenen Medien im Unterricht, ist geplant, kleinere Befragungen via Iserv durchzuführen. Hierbei soll zunächst primär der Praxistag in der BBS Wildeshausen evaluiert werden. Ebenso können Schüler*innen nach ihrem Praktikum zu ihrem Betrieb befragt werden, um ggf. eine Auflistung geeigneter Betriebe zu erhalten.

Leuchtturmprojekte

Projektbeschreibung Nr. 1: - Persönlichkeitskompetenz - Schülergeführte Spieleausleihe im Bauwagen auf dem Pausenhof

Name / Beschreibung des Projektes

Die schülergeführte Spieleausleihe im Bauwagen auf dem Pausenhof findet während der Pausen statt. Es ermöglicht den Schüler*innen verschiedene berufsbezogene Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln. Die Schüler*innen organisieren die Ausleihe von Spielgeräten im schuleigenen Bauwagen auf dem Schulhof. Der Bauwagen wird von den diensthabenden Schüler*innen stets aufgeräumt und sauber gehalten. Hierbei nutzen sie ein Orientierungssystem mit lagerlogistischen Ansätzen. Die Schüler*innen teilen ihren wechselnden Dienst von zwei Personen je Pause selbstständig ein. Regelmäßig besprechen sie auch die aufgetretenen Belange und/oder Schwierigkeiten der Ausleihe. Sie stellen Anträge für Neuanschaffungen oder Reparaturen. Sie berücksichtigen dabei die Einhaltung der gemeinsam erstellten Regeln, die für alle Schüler*innen der Schule gelten.

Ziele und Inhalte

Zur Persönlichkeitsstärkung der Schüler*innen bietet sich die eigenverantwortliche Spieleausleihe in den Pausen mit verbundener Betreuung des Bauwagens an. Die Spieleausleihe im Bauwagen kann auch zur Schaffung eines lebendigen sozialen Umfelds in der Schule beitragen. Die Schüler*innen üben bei der selbstständigen Planung und Durchführung des Projekts Verantwortung zu tragen und werden in ihrem Lernprozess in der Selbstständigkeit gefördert. Beim gemeinschaftsbildenden Handeln trainieren sie ihre Befähigung zur Kritik und Selbstkritik und fördern ihre Teamarbeit sowie ihre Kommunikationsfähigkeit. Durch die Interaktion mit ihren Mitschüler*innen bei der Spieleausleihe können die Beteiligten ihre empathischen und sozialen Fähigkeiten verbessern. Sie lernen, auf die Bedürfnisse und Vorlieben anderer einzugehen und angemessen zu reagieren. Dazu notwendig ist die Entwicklung von fairer Rückmeldekultur und freundlichen Umgangsformen, die hier eingeübt werden. Auch die Bereitschaft und Ausdauer in der Auseinandersetzung mit unerwarteten Problemen ist von Bedeutung. Durch

die Übernahme und Leitung eines solchen Projektes kann das Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Als Leistungsqualifizierung sind die selbstständige Entwicklung und Gestaltung von Regularien mit ihrer Anwendung und Einhaltung zu nennen. Dabei ist vorrangig die Einhaltung von Absprachen notwendig. Auch der sachgerechte Umgang mit Arbeitsmitteln/Materialien und die ordnungsgemäße Lagerung der Bestände sowie deren Instandsetzung bilden eine Kompetenz.

Die Erfassung der Bestandsmängel bzw. –vollständigkeit mit einhergehender eigenständiger Erstellung der täglichen Dokumentationen und Protokollierung zur Diskussionsgrundlage qualifiziert die Schülerschaft.

Insgesamt bietet die schülergeführte Spielesausleihe im Bauwagen eine praktische Möglichkeit, Persönlichkeitskompetenzen zu entwickeln und gleichzeitig eine positive Schulumgebung zu fördern.

Vernetzung

Vernetzung mit verschiedenen Unterrichtsfächern: Deutsch (Argumentation, Präsentation, Mappenführung); Technisches Werken (kleine Reparaturen); Informatik und Mathematik (Erstellen von Tabellen und Diagrammen u.a. zur Übersicht des Nutzerverhaltens und für den Ausleih - und Rückgabeprozess); Klassenrat (Erstellen der Regularien, Dienstenteilung) sowie der Schülervertretung der Schule (Erstellen von Wunschlisten zur Anschaffung, Bearbeiten von Anträgen anderer Klassen, Umgang und Lösungserarbeitung bei Kritik und Problemstellung).

Beteiligung

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere
2015/16 5 Wochenstunden (WS)	Klassenstufe 6-7 mit 13 Schüler*innen	Wolff	Aufsichtsführende Personen der Pause, Pädagogische
2016/17 5 WS	Klassenstufe 6-7 mit 9 Schüler*innen	Renneke- Seemann	Mitarbeiter*innen, Sozialpädagogin,



2017/18 5 WS	Klassenstufe 6-7 mit 10 Schüler*innen	Schlüter	Schülervertretung, Streitschlichter*innen Aufsichtsführende Personen der Pause, Pädagogische Mitarbeiter*innen, Sozialpädagogin, Schülervertretung, Streitschlichter*innen
2018/19 5 WS	Klassenstufe 8-9 mit 12 Schüler*innen	Fuchs	
2019/20 5 WS	Klassenstufe 6-7 mit 14 Schüler*innen	Wolff	
2020/21 5 WS	Klassenstufe 8-9 mit 11 Schüler*innen	Wolff	
2021/22 5 WS	Klassenstufe 7-9 mit 10 Schüler*innen	Abeln	
2022/23 5 WS	Klassenstufe 7-9 mit 14 Schüler*innen	Abeln	
2023/24 5 WS	Klassenstufe 7-9 mit 16 Schüler*innen	Abeln	

Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird zum einen durch die Kontinuität der aktiven Schülerbeteiligung an schulischen Aufgaben gewährleistet, als auch durch die enge Vernetzung mit den verschiedenen Unterrichtsfächern. Dies ist ein Bestandteil des Leitbildes der Schule.

Die Spieleausleihe ist eine spielerische und effektive Möglichkeit, Schüler*innen bei der Entwicklung wichtiger berufsbezogener Fähigkeiten zu helfen und sie auf ihre Zukunft vorzubereiten.

Die Evaluation erfolgt im Klassenrat über Schülerrückmeldungen und Gesprächen mit den Lehrer*innen und anderen beteiligten Mitarbeiter*innen, sowie durch Schülerbefragungen im Hinblick auf Angebot und Nachfrage, um eine optimale Weiterentwicklung und oder Veränderungen des Projektes zu sichern.

Eine Beurteilung und Besprechung des einzelnen Schülerverhaltens erfolgt im Rahmen der regelmäßigen Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens. Durch die aktive Pausengestaltung wird auch ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitserziehung geleistet.

Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen

Zur Dokumentation entwickelten die Schüler*innen Protokollbögen. Zur Evaluation des Nutzungsverhaltens über die Spielgeräte wird derzeit eine täglich einsehbare Mappe handschriftlich von den Schüler*innen geführt.

Projektbeschreibung Nr. 2: - Fachkompetenz – Wirtschafts- und Hauswirtschaftsprojekt „Little Store“

Name / Beschreibung des Projektes

Unser *Wirtschafts- sowie Hauswirtschaftsprojekt „Little Store“* ist ein fest integriertes nachhaltiges Schulprojekt im Bereich der Berufsvorbereitung. Insgesamt stehen der Klassenstufe 7 über ein Halbjahr wöchentlich sechs Schulstunden an einem Wochentag für das Projekt zur Verfügung. Es deckt ein breites Themenspektrum ab, welches auf die Anbahnung lebenspraktischer Fertigkeiten, auf verantwortungsvolle Alltagsbewältigung und die Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstiles abzielt, dabei lernen die Schüler*innen die Tätigkeiten in der Küche kennen, sie produzieren vielfältige hauswirtschaftliche Produkte in betrieblichen Strukturen und verfolgen stets das Ziel, ökologisch und sozial verantwortlich zu konsumieren. Aber auch viele fachtheoretische Inhalte beispielsweise zu „gesunder Ernährung“, „Hygiene“, „Verbraucher*innen sowie Erwerbstätige im Wirtschaftssystem“, „unterschiedliche Berufe“ werden thematisiert.

Ziele und Inhalte

Das Schülerprojekt ist ein handlungsorientiertes Projekt, um ökologische, wirtschaftliche, kognitive und soziale Kompetenzen zu vermitteln, zu vertiefen und in der Praxis anzuwenden.

Die Schüler*innen sollen möglichst realitätsnah und handlungsorientiert aber auch theoretisch die Anforderungen der Arbeitswelt kennenlernen, um so den Übergang ins Berufsleben zu fördern und zu erleichtern. Die Lernenden entwickeln ein besseres Verständnis von betrieblichen Abläufen und ökonomischen Zusammenhängen. Das Schulprojekt bietet den Lernenden u. a. die Vermittlung von Fachwissen. Hierzu zählt „nicht

nur [der] Einsatz und die Funktion von Haushaltsgeräten und Zubereitungstechniken [...], sondern auch warenkundliche Grundkenntnisse [...] sowie Prozesse und Strukturen der Hauswirtschaft, der Ernährung und des privaten Konsums [...]“ (NdsKm 2010, S.11). Die Schüler*innen erhalten darüber hinaus, über die Ausarbeitung ausführlicher Referate während des Projektes, theoretische Einblicke in verschiedenste Berufsfelder. Daneben werden ebenso überfachliche Schlüsselqualifikationen vermittelt, die für den Einstieg in jedes Berufsfeld von wichtiger Bedeutung sind. Zu nennen sind hier besonders Kompetenzen in Bezug auf Teamfähigkeit, Kommunikation, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Pünktlichkeit und Engagement.

Das übergeordnete Ziel ist somit, die Lernenden darin zu fördern, sich vor allem im hauswirtschaftlichen Bereich als zukünftige Arbeitnehmer*innen aktiv, sozial- und eigenverantwortlich zu verhalten.

Vernetzung

Während des Projektes erhalten die Schüler*innen eine entsprechende Gesundheitsbelehrung durch das Gesundheitsamt. Diese dient auch zur Absicherung zukünftiger Praktika im Bereich der Arbeit mit Lebensmitteln.

Inhaltlich ist das Schulprojekt eng mit den Fächern Arbeit/Wirtschaft, Hauswirtschaft, Deutsch und Mathematik verknüpft.

Beteiligung

Schuljahr / Wochenstunden	Klassen	Lehrpersonen	Andere
2014 / 2015 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin), Klassenlehrkraft der Klasse 7
2015 / 2016 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin), Klassenlehrkraft der Klasse 7
2016 / 2017 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin) Klassenlehrkraft der Klasse 7



2017/2018 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2018 / 2019 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2019/ 2020 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2020/ 2021 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2021/ 2022 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2022/2023 6 WS	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)
2023/2024	Klasse 7	Christina Quatmann	Unterstützung durch Marion Hohnholt (päd. Mitarbeiterin)

Nachhaltigkeit

Das Projekt „Little Store“ ist seit dem Jahr 2005/2006 fester Bestandteil des Schullebens. Es ist durch einen Konferenzbeschluss abgesichert und fest im Schulprogramm verankert.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schüler*innen ein schriftliches Arbeitszeugnis, in dem eine zusammenfassende Leistungsbeurteilung dokumentiert wird. Dieses Zeugnis wird in die Berufsorientierungsmappe geheftet und kann späteren Bewerbungen beigelegt werden.

Bei der Auswahl der hergestellten Menüs wird besonders der saisonale und regionale Aspekt beachtet. Zudem wird bei der Herstellung der Produkte stets die Förderung einer gesundheitsbewussten Ernährung in den Fokus gerückt.

Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen /Anlagen

Niedersächsisches Kultusministerium [NdsKm] (Hrsg.) (2010): Kerncurriculum für die Hauptschule. Hauswirtschaft. Hannover

Projektbeschreibung Nr. 3: - Berufsorientierungskompetenz – Praxistag an der Berufsbildenden Schule

Name / Beschreibung des Projektes

Das Projekt „*Praxistag an den Berufsbildenden Schulen (BBS)*“ des Landkreises Oldenburg in Wildeshausen richtet sich an die Schüler*innen der neunten Klassen und ist als fester Bestandteil des Unterrichts in den Stundenplan integriert. Die Schüler*innen besuchen die BBS an einem Schultag in der Woche und durchlaufen innerhalb des Schuljahres sechs verschiedene Fachbereiche: Elektrotechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Holztechnik, Hauswirtschaft sowie Farb- und Raumgestaltung. Innerhalb von jeweils mehreren Wochen lernen sie in diesen Bereichen unter kompetenter Anweisung der BBS-Lehrer*innen und betreut durch eine Förderschullehrkraft an handlungsorientierten Aufgaben.

Ziele und Inhalte

Die Schüler*innen erhalten durch handlungsorientiertes Arbeiten in den verschiedenen Fachbereichen die Möglichkeit, unterschiedliche Berufs- und Arbeitsfelder intensiv kennenzulernen, ihre eigenen Interessen und Talente zu entdecken und sich beruflich zu orientieren. Darüber hinaus lernen sie die BBS als möglichen zukünftigen Lernort sowie die Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen der BBS kennen. Somit können sie sich ein genaueres Bild davon machen, was sie möglicherweise bei einem Besuch der BBS erwarten wird und können eine fundierte Entscheidung bezüglich der Wahl eines Fachbereiches bei der Anmeldung an der BBS treffen.

Drei prozessbezogene Bereiche stehen im Mittelpunkt der Förderung durch das Projekt.

Persönlichkeitsstärkung: Einüben der Verantwortungsübernahme, Vermittlung einer sozialen Kompetenz, Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung der Selbstständigkeit im Lernprozess, Befähigung zur Kritik und Selbstkritik

Leistungsqualifizierung: Beherrschung der Grundanforderungen in Deutsch und Mathematik, Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt, Förderung des Leistungsverhaltens, spezielle berufsvorbereitende Leistungsqualifizierung

Eignungsorientierung: Eignungsorientierte Unterrichtsarbeit, eignungsorientierte Arbeit auf der Basis von Lernortkooperationen, eignungsorientierende Beratung auch durch die Einbeziehung externer Berater*innen

Inhaltlich sollen an dieser Stelle drei der sechs Fachbereiche, die die Schüler*innen durchlaufen, exemplarisch vorgestellt werden.

Bautechnik: Durchführen von praktischen Tätigkeiten wie Fliesen legen, Dach eindecken, Gehwegpflasterung o.ä. nach Bedarf oder Eignung

Hauswirtschaft: Erarbeiten von Rezepten, Auswahl der Zutaten, eigenständige Zubereitung der Speisen nach vorgegebenen Standards der Gastronomie, Beachten der Hygienevorschriften, Eindecken von Tischen, Wäschepflege, etc.

Metalltechnik: Erstellen eines eigenen Produktes durch Metallverarbeitung (Schneiden, Sägen, Feilen, Verbindungen herstellen), Einhalten der Sicherheitsvorschriften

Vernetzung

Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt der BBS, der Förderschule HUNTESCHULE in Wildeshausen, der Oberschule Waldschule in Hatten, der Förderschule Oberlethe in Wardenburg sowie der Förderschule am Habbrügger Weg in Ganderkesee. Die Vernetzung erfolgt über gemeinsame Planungskonferenzen aller beteiligten Personen bzw. Institutionen und Ämter. Unterstützt und begleitet wird das Projekt durch die Schulsozialarbeiter*innen der BBS und die Sozialpädagogen*innen der jeweiligen teilnehmenden Schulen. Diesen kommen u.a. wichtige beratende Aufgaben zu. Es bestehen Vereinbarungen und Kooperationsverträge zwischen diesen Beteiligten.

Beteiligung

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere
2021 / 2022 3 WS	2 Klassen	1 Lehrkraft der HUNTESCHULE sowie 6 Lehrkräfte der versch. Fachbereiche der	Schulsozialarbeiter Theodor Leffers



		BBS	
2022 / 2023 3 WS	2 Klassen	1 Lehrkraft der HUNTESCHULE sowie 6 Lehrkräfte der versch. Fachbereiche der BBS	Schulsozialarbeiter Theodor Leffers
2023 / 2024 6 WS	2 Klassen	2 Lehrkräfte der HUNTESCHULE sowie 6 Lehrkräfte der versch. Fachbereiche der BBS	Schulsozialarbeiter Theodor Leffers

Nachhaltigkeit

Der Praxistag wird in enger Zusammenarbeit mit der BBS seit dem Schuljahr 1997/1998 regelmäßig für die 9. Klassen der HUNTESCHULE (und andere Schulen, s.o.) angeboten. Die Teilnahme an der Schulung gehört zum Pflichtprogramm dieser Klassen. Das Projekt ist ein fester Bestandteil des Schullebens. Es ist durch einen Konferenzbeschluss abgesichert und seit langer Zeit im Schulprogramm verankert.

Die Schüler*innen erstellen erste einfache Werkstücke (beispielsweise ein Solitär-Holzstäbchenspiel, einen Flaschenöffner und eine Gartendekorationsfigur aus Metall, einen Farbkreis u.ä.). Außerdem erstellen sie Mappen, in denen fachliche Inhalte und schriftliche Dokumentationen gesammelt werden.

Die Erfahrungen mit diesem Angebot, welches sich über einen längeren Zeitraum entwickelt, etabliert und stetig verbessern konnte, sind sehr positiv. Sowohl von Schulleitungs- und Lehrerseite als auch von Schülerseite wird das Angebot als sehr sinnvoll und gewinnbringend beurteilt. Für viele Schüler*innen sinkt durch den einjährigen Kontakt mit (auch zukünftigen) dSchüler*innen und Lehrer*innen der BBS die Hemmschwelle, für den im folgenden Schuljahr anstehenden Schulbesuch an der BBS (erfahrungsgemäß wechselt ein Großteil unserer Schüler*innen nach der 9. Klasse an die BBS).

Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen

Berufsbildende Schulen des Landkreises Oldenburg. www.bswhs.de

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2012): Kerncurriculum für die Hauptschule. Schuljahrgänge 5-10. Gestaltendes Werken. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2010): Kerncurriculum für die Hauptschule. Schuljahrgänge 7-10. Technik. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2009): Kerncurriculum für die Hauptschule. Schuljahrgänge 7-10. Wirtschaft. Hannover.

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2010): Kerncurriculum für die Hauptschule. Hauswirtschaft. Hannover.

Hunteschule Wildeshausen. www.hunteschule.de

Evaluation des Leuchtturmprojektes „Praxistag an der Berufsbildenden Schule“

Evaluierte Maßnahmen

Leistungsqualifizierung

Die Schüler*innen sollen in den Fachbereichen berufliche Fachkenntnisse erwerben und sich mit den Schlüsselqualifikationen insgesamt aktiv auseinandersetzen.

Durch den Erwerb von fachlichen Qualifikationen sollen die Schüler*innen auf ihrem Weg in den Beruf gestärkt werden. Die Lerninhalte sollen auf die individuellen Voraussetzungen der Schüler*innen angepasst werden.

In den Fachbereichen gibt es klare Arbeitsabläufe (beispielsweise zu Arbeitsbeginn das Anlegen der festgelegten Berufskleidung, das Ablegen von Schmuck, das Zusammenbinden der Haare, das sorgfältige Händewaschen oder die Einrichtung des Arbeitsplatzes im Hauswirtschaftsbereich). Die bekannten und erlernten Arbeitsabläufe bauen ein grundlegendes Verständnis der Wirtschafts- und Arbeitswelt auf und erleichtern den Schüler*innen den Übergang von Schule und Beruf (Kenntnisse werden aufgebaut und Versagensängste werden abgebaut).

Persönlichkeitsstärkung

Das Durchlaufen der fünf Fachbereiche soll die Schüler*innen zudem trainieren, sich auf wechselnde und ihnen unbekannte Ausbilder*innen einzustellen. Dadurch erfahren die Schüler*innen eine Persönlichkeitsstärkung und eine höhere personale Unabhängigkeit. Im Umgang mit verschiedenen Ausbilder*innen lernen sie, sich auf unterschiedliche Vorgesetzte einzustellen. Der Aufbau und die Erweiterung der wirtschaftlichen Kenntnisse

sollen zur Stärkung des Selbstbewusstseins und zum Abbau von Versagensängsten beitragen.

Eignungsorientierung

Der Praxistag soll die Orientierung in den Berufsfeldern und somit auch die Auswahl eines Praktikums, eines möglichen Lehrberufs oder Werkerberufs erleichtern.

Die Chancen auf eine berufliche Ausbildung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sollen durch die erworbenen Fachkenntnisse, einhergehend mit den beiden zweiwöchigen Praktika, insgesamt erhöht werden.

Auf der Basis von Lernortkooperationen, persönlicher Beratung durch die Lehrpersonen, der Einbeziehung der Sozialpädagog*innen der HUNTESCHULE und der BBS als auch durch die Rehaberater*in der Agentur für Arbeit soll eignungsorientiert mit den Schüler*innen gearbeitet werden.

Angestrebte Ziele

Neben der Leistungsqualifizierung, der Persönlichkeitsstärkung und der Eignungsorientierung werden folgende Ziele angestrebt:

- Die teilnehmenden Schüler*innen erhalten einen Ausbildungsplatz.
- Die teilnehmenden Schüler*innen erhalten einen Ausbildungsplatz im Bereich des Werkers
- Die teilnehmenden Schüler*innen gehen in die Fachbereiche der BBS über.

Methoden der Evaluation

- Beobachtungen und Auswertungen in jedem Fachbereich
- Lernzielanalysen und Reflexion der Schüler*innen
- Lernzielanalysen und Reflexion durch die Lehrpersonen der BBS in Zusammenarbeit mit der begleitenden Lehrperson der HUNTESCHULE
- Analyse der Auswahl der Praktika
- Analyse der Auswahl der Fachbereiche für den Wechsel nach Klasse 9 auf die BBS

Gewonnene Erkenntnisse

- Die Schülerschaft der HUNTESCHULE hat sich verändert und ist noch heterogener geworden. Deshalb ist es notwendig, die Lerninhalte noch stärker auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen abzustimmen.
- Alle Teilnehmer*innen des Praxistages gehen sowohl persönlich als auch fachlich gestärkt daraus hervor.
- Sehr wenige Schüler*innen gehen in eine Ausbildung über, einige gehen in die 10.Klasse zur Erlangung des Hauptschulabschlusses und einige in die Fachbereiche der BBS über.
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Sozialpädagog*innen und externen Berater*innen bilden ein starkes Unterstützungssystem für die Schüler*innen.

Fazit und Folgemaßnahmen

- Die Persönlichkeitsstärkung und Leistungsqualifizierung bilden die Schwerpunkte des Praxistages an der BBS
- Die vorgestellten Fachbereich Bautechnik, Hauswirtschaft und Metalltechnik bieten den Schüler*innen ein großes Spektrum an handlungsorientierten Tätigkeiten
- In diesen Fachbereich ist es zudem möglich, Ausbildungsplätze zu erhalten
- Die Lerninhalte der Fachpraxistage werden den jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen noch stärker angepasst
- Die Fachbereich Pflege und Gastronomie werden zudem angestrebt, da Werkerberufe und Ausbildungsberuf hier erreichbar sein können
- Der Fachbereich Elektrotechnik sollte ausgetauscht werden, da ein in den Ausbildungsberufen für unsere Schülerschaft nicht erreichbarer Schulabschluss vorausgesetzt wird.
- Der Austausch und die Einbindung anderer Fachbereiche ist abhängig von den personellen und strukturellen Ressourcen der BBS

Anhang zum Leuchtturmprojekt „„Praxistag an der Berufsbildenden Schule““

Arbeitszeugnis zum Fachpraxistag

Wildeshausen, 4. September 2023

Vorname, Nachname, Geburtsdatum

Fachbereich Hauswirtschaft

Durch Beobachtungen, Auswertungen und gemeinsame Reflexion hat sich insgesamt folgende Bewertung ergeben:

_____ hat grundlegende Fachkenntnisse erworben, Arbeitsabläufe kennen gelernt und ihren/seinen Arbeitsplatz zuverlässig organisiert. Sie/ Er hat die Aufgaben motiviert und selbstständig erledigt und gut im Team gearbeitet.

_____ hat die Mappe sauber, sorgfältig und vollständig bearbeitet und diese rechtzeitig in der Schule abgegeben.

Das Werkstück _____ wurde sorgfältig angefertigt.

Insgesamt ergibt sich für den Fachpraxistag folgende Benotung:

Aktive Mitarbeit/mündliche Beteiligung	
Werkstück (33%)	
Bewertung der Lehrpersonen (33%)	
Mappe (33%)	
Gesamtnote	

(Fachpraxislehrer*in)

(Hunteschullehrer*in)

Arbeitszeugnis zum Fachpraxistag

Wildeshausen, 4. September 2023

Vorname, Nachname, Geburtsdatum

Fachbereich Hauswirtschaft

Durch Beobachtungen, Auswertungen und gemeinsame Reflexion hat sich insgesamt folgende Bewertung ergeben:

_____ hat grundlegende Fachkenntnisse erworben, Arbeitsabläufe kennen gelernt und ihren/seinen Arbeitsplatz zuverlässig organisiert. Sie/ Er hat die Aufgaben motiviert und selbstständig erledigt und gut im Team gearbeitet.

_____ hat die Mappe sauber, sorgfältig und vollständig bearbeitet und diese rechtzeitig in der Schule abgegeben.

Das Werkstück _____ wurde sorgfältig angefertigt.

Folgende Arbeitsschritte und Tätigkeiten wurden von _____ ausgeführt:

Folgende Fachkenntnisse wurden von _____ erlangt:

Insgesamt ergibt sich für den Fachpraxistag folgende Bewertung:

_____ hat mit sehr guten / befriedigenden / ausreichenden / mangelhaften Leistungen am Fachpraxistag teilgenommen.

(Fachpraxislehrer*in)

(Hunteschullehrer*in)



Zu den Schlüsselqualifikationen		Fachpraxistag Bereich
Schüler*in:		Hauswirtschaft
Datum:		
Arbeitsdisziplin	Motivation	Lernfähigkeit
Die Schülerin/der Schüler kam <input type="checkbox"/> jeden Unterrichtstag <input type="checkbox"/> sehr unregelmäßig <input type="checkbox"/> selten <input type="checkbox"/> nur vereinzelt	Mit den Kolleginnen und Kollegen hat sie/er <input type="checkbox"/> gut zusammen gearbeitet <input type="checkbox"/> zusammen gearbeitet <input type="checkbox"/> kaum zusammen gearbeitet <input type="checkbox"/> kaum Kontakt gehabt	Sie/er befolgte die Anweisungen <input type="checkbox"/> stets zuverlässig <input type="checkbox"/> meistens zuverlässig <input type="checkbox"/> eher selten <input type="checkbox"/> sehr unzuverlässig
An den Praktikumstagen kam sie/er <input type="checkbox"/> immer pünktlich <input type="checkbox"/> meistens pünktlich <input type="checkbox"/> manchmal zu spät <input type="checkbox"/> oft zu spät	Viele Stunden zu arbeiten hat ihr/ihm <input type="checkbox"/> nichts ausgemacht <input type="checkbox"/> nicht viel ausgemacht <input type="checkbox"/> viel ausgemacht <input type="checkbox"/> gar nicht gefallen	Die Arbeit hat ihr/ihm <input type="checkbox"/> immer Spaß gemacht <input type="checkbox"/> oft Spaß gemacht <input type="checkbox"/> wenig Spaß gemacht <input type="checkbox"/> keinen Spaß gemacht
Im Krankheitsfall fehlte sie/er <input type="checkbox"/> immer entschuldigt <input type="checkbox"/> meistens entschuldigt <input type="checkbox"/> zumeist unentschuldigt <input type="checkbox"/> immer unentschuldigt	An der Arbeit zeigte sie/er sich <input type="checkbox"/> sehr interessiert <input type="checkbox"/> interessiert <input type="checkbox"/> eher gelangweilt <input type="checkbox"/> nicht interessiert	Ich denke, sie/er hat <input type="checkbox"/> viel dazugelernt <input type="checkbox"/> wenig dazugelernt <input type="checkbox"/> kaum dazugelernt <input type="checkbox"/> nichts dazugelernt

Gesamteinschätzung zu den Schlüsselqualifikationen der Schüler*in:

Bemerkungen:

Selbsteinschätzung der Schule

Die HUNTESCHULE besitzt seit dem Jahr 2009 das Gütesiegel „Startklar für den Beruf, Weser-Ems macht Schule“. In diesem Zusammenhang hat sich die HUNTESCHULE ihr Konzept zur Berufsorientierung in regelmäßigen Abständen unter standardisierten Kriterien evaluieren und mit einem erworbenen Zertifikat öffentlich anerkennen lassen.

Für unsere Schüler*innen stellt der Übergang von Schule in den Beruf eine große und besondere Herausforderung dar. In dieser Phase benötigen die jugendlichen Heranwachsenden Unterstützung, damit eine Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben gewährleistet werden kann. Aufgrund unserer sehr heterogenen Schülerschaft, stellt die Berufsorientierung auch für uns als Team der HUNTESCHULE immer wieder eine Herausforderung dar. Maßnahmen zur Berufsorientierung unterliegen einem ständigen Wandel und müssen regelmäßig angepasst werden, damit unsere Schüler*innen notwendige Kompetenzen aufbauen können. Der regelmäßige enge Austausch im Kollegium und die Arbeit im Team, schafft neue Ideen und ermöglicht uns, flexibel zu agieren. So entstehen immer wieder neue Projekte. Erst dieses Jahr haben wir uns erfolgreich als Naturparkschule beworben. Wir als Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen führen zielgerichtete Berufsorientierungsmaßnahmen durch, damit unsere Schülerschaft in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt wird. Die berufsorientierenden Maßnahmen entsprechen den Unterstützungsbedarfen unserer Schüler*innen und sind demnach sehr individuell. Wir vermitteln der Schülerschaft lebensnahes und praktisches Wissen, um sie für ihre Zukunft stark zu machen (vgl. „Leitbild – Schüler*innen stark machen für ihre Zukunft“). Unsere Schülerschaft erwirbt im Rahmen der Berufsorientierung grundlegende Kompetenzen in verschiedenen Handlungsfeldern. Die Schüler*innen werden dazu angeleitet, Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Innerhalb des Schulalltags erfahren unsere Schüler*innen immer wieder einen konkreten Bezug zur beruflichen Realität.